

«Was fehlt unserem Flieder?»

«Kummerkasten» für die Leserinnen und Leser: Niklaus Haldi, ehemaliger Fachlehrer der Gartenbauschule Oeschberg in Koppigen BE, beantwortet Fragen von Hobbygärtnerinnen und -gärtnern.

Wie bringen wir die weissen Ablagerungen am Flieder weg?

«Unser Flieder steht in einer Rabatte, die mit Steinen belegt ist. Am Holz der Äste bildeten sich weisse, flaumige Ablagerungen. Ist das eine Pilzkrankheit – oder sind es eher Rückstände von ausgeschlüpferten Insekten? Was können wir gegen die Ablagerungen unternehmen?»

Peter und Irmgard Zahnd,
Sion

Der weisse, wollartige Überzug auf der Rinde des Fliederstrauchs (*Syringa vulgaris*) stammt von Woll- oder Blutläusen. Der Flieder steht in einer Geröllrabatte. Das sind im warmen Klima von Sion gute Bedingungen für diese Lausart. Anstelle der Steine empfehle ich für die Rabatte organisches Mulchmaterial (Rindendekor, Holzhäcksel). Es heizt sich weniger stark auf. Die Mulchschicht 3 bis höchstens 5 Zentimeter hoch auftragen.

Spritzen Sie den Flieder mit leichtem Wasserdruck ab: Das entfernt eventuell die Läuse. Auch das Abstreifen mit einer Bürste könnte helfen. Nur wenn der Erfolg ausbleibt, ist ein Insektizidspray angebracht.

Wie bekämpfen wir Erntemilben im Sommergarten?

«Im Garten machen sich in der wärmeren Jahreszeit Erntemilben breit. Es vergällt einem die Lust, sich im Garten aufzuhalten. Wie bekämpfen wir die Milben am besten?»

Ernst Hablützel, Kesswil TG

Es ist nicht sinnvoll, Erntemilben mit chemischen Mitteln zu bekämpfen. Das würde sich negativ auf die übrigen Lebewesen im Garten auswirken. Ich empfehle Ihnen, die befallenen Rasenflächen sehr kurz zu mähen und das Schnittgut nicht zu kompostieren, sondern zu entsorgen.

Wenn Sie sich in den Garten begeben, sollten Sie sich vor Milbenbefall schützen: Insektenschutzmittel einreiben und Kleider tragen, die den ganzen Körper bedecken.

Die Herbst- oder Erntemilbe (*Neotrombicula autumnalis*) hat sich in den letzten 10 bis 15 Jahren

vermehrt ausgebreitet. Die äusserst kleine Milbenart lebt in den oberen, feuchten Bodenschichten. Die weiblichen Individuen legen Eier in Bodennähe ab. Aus den Eiern entwickeln sich nach etwa vier Wochen Larven mit sechs Beinen.

Die Larven befallen Säugetiere wie Mäuse, Katzen, Hunde und auch Menschen. Befallene Hautpartien röten sich und jucken. Nach dem Befall lösen sich die Larven und wechseln in ein Ruhestadium, während dem sie sich zu erwachsenen Milben mit acht Beinen entwickeln.



YOUR_PHOTO_TODAY

Erntemilbe: Hat sich in den letzten Jahren ausgebreitet

Schwarze Blätter an der Madagaskarpalme: Was hilft?

«Bei unserer Madagaskarpalme werden die Blattspitzen – auch Jungblätter – schwarz. Zuerst fühlen sich die Stellen weich an, dann trocknen sie ab. Licht und Klima entsprechen den Vorgaben. Auch giessen wir zurückhaltend. Was können wir tun?»

Ernst Brügger, Belp BE

Die sogenannte Madagaskarpalme (*Pachypodium lamerei*), auch Dickfuss genannt, gehört zu den



Flieder: Eine Mullschicht beugt Ablagerungen von Wollläusen vor

FRIEDRICH STRAUSS GARTENBILDAGENTUR/STOCKFOOD

wasserspeichernden Sukkul-lenten der Hundsgift-gewächse (Apocynaceae) – also zur gleichen Pflanzen-familie wie Oleander oder die bodenbedeckenden Immergrün (Vinca minor).

Die schwarzen Blätter deuten nicht auf ein be-kanntes Schadenbild hin. Mutmassliche Ursache: Die Wurzeln haben zu kalt. Plat-zieren Sie die Pflanze direkt über dem Heizkörper oder an einem sonnenexpo-nierten Ort.

Der Dickfuss erträgt Wär-me von mehr als 30 Grad. Die Temperatur sollte nicht unter 15 Grad fallen. Wäh-len Sie beim nächsten Um-topfen eine wasserdurchläs-sige Kakteenerde. Und gies-sen Sie ruhig noch etwas sparsamer.



Madagaskarpalme:
An einem sonnigen Platz aufstellen

Eiben mit braunen Nadeln: Soll ich sie mit Schilf umwickeln?

«Im Spätherbst wurden die Nadeln meiner Eiben auf der Terrasse plötzlich braun. Warum? Soll ich sie mit Schilf umwickeln als Schutz gegen die Kälte?»

Paul Zbinden,
Zumikon ZH

Die Eibe (Taxus baccata) ist ein robustes, eher anspruchs-loses Nadelgehölz. In gutem



Eibe: Auch bei Kälte ab und zu gies-sen

Zustand bleiben die Nadeln mehrere Jahre grün, bis sie von innen her abfallen. An den Triebspitzen erneuern sie sich jedes Jahr.

Es könnte sein, dass Ihre Terrassen-Eiben im letzten Spätsommer und Herbst unter Wassermangel litten. Auch bei Kälte brauchen immergrüne Gehölze an frostfreien Tagen Wasser – nicht oft, aber ab und zu.

Ein Kälteschutz mit Schilf ist nicht notwendig. Umwickeln Sie die Gefässe mit isolierendem Material, damit sie weniger durch-frieren.

Was tun gegen Schildläuse an den Orchideen?

«Viele unserer Orchideen daheim sind von Schild-läusen befallen. Mein Mann wäscht die Blätter regelmässig ab. Zudem bekämpfte er die Läuse mit handelsüblichen Mit-

teln – doch nichts hat ge-nützt. Ölhaltige Pflanzen-schutzmittel hat er noch nicht ausprobiert. Gibt es andere Produkte, die ge-gen die Läuse helfen?»

Ina Ludwig,
Kölliken AG

Aus Ihrer Frage ist nicht er-sichtlich, unter welchen Bedingungen die befal-lenen Orchideen wachsen. Grundsätzlich gilt: Zimmer-orchideen gedeihen in Räumen mit hoher Luft-feuchtigkeit. Helle Stand-orte ohne direkte Sonnen-einstrahlung und nicht all-zu hohe Temperaturen sind ideal.

Schildläuse ihrerseits mögen warme, trockene und sonnige Standorte. Mit einer Zahnbürste kann man die Läuse mechanisch ab-streifen. Als Mittel kom-men zum Beispiel der fett-haltige Sanoplant-Spray so-wie der Aerofleur-Spray (Maag) in Frage.



Schildläuse: Mögen warme, trockene und sonnige Standorte

Brauchen Sie Rat?

Senden Sie uns Ihre Fragen!

Haben Sie Kummer mit Ihren Pflanzen in Garten und Haus? Ein Gartenfachmann beantwortet gratis Ihre Fragen. Schreiben Sie uns:

K-Tipp Wohnen, «Kummerkasten Garten»

Postfach 431, 8024 Zürich

E-Mail: redaktion@ktipp.ch oder www.ktipp.ch